

CADAVRE EXQUIS: ZUKUNFTSSZENARIEN FÜR DIE WU

Können die Grundsätze der sanften Stadtterneuerung auf Großprojekte der Nachkriegsmoderne angewandt werden?
Oder sind die wiederholten Bekennnisse der Stadt Wien zur nachhaltigen Stadtentwicklung und strategischen Eingriffen letztlich reine Nostalgie für die Stadt des 19. Jahrhunderts?

Während die Fertigstellung des neuen WU-Campus bis 2014 geplant ist, bleibt die Zukunft des bestehenden 70er-Jahre-Gebäudes ungewiss. Die ÖBB und BIG [respektive Grund- und Gebäudeeigentümer] erörtern derzeit die komplexen Verhältnisse legaler, finanzieller und Nutzerinteressen. Unterdessen scheint die Stadt und eine breite Öffentlichkeit laut Presseberichten geneigt zu sein, den Komplex samt Franz-Josefs-Bahnhof abzureißen und es durch „ein neues Wohn- und Büroviertel mit Grün dazwischen“ zu ersetzen. Ein solch radikaler Ansatz würde eventuell alle derzeitigen Probleme mit einem Schlag beseitigen. Ob eine solche Tabula rasa jedoch aus wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten erstrebenswert ist, bleibt dahingestellt. Sie würde allerdings die Haltung, die einst Grundlage für die heutige Situation war, wiederholen.

Die Plattform für Geographie, Landschaften und Städte widmete das Wintersemester 2010/11 der Vergangenheit und Gegenwart des WU-Komplexes, das folgende Sommersemester seiner Zukunft. Kann ein Komplex vom Ausmaß der WU – neun Wiener Blöcke groß – noch als ein Gebäude erfasst werden? Oder muss es vielmehr als vielschichtiges Stadtgefüge untersucht werden? Die Kartierung der WU als Stadt durch Anwendung Moderne-kritischer Methoden aus den 60er- und 70er-Jahren zielte darauf ab, neue Lesarten, Erkenntnisse und Spekulationen über das Großprojekt der Wiener Nachkriegsmoderne auszulösen.

Das darauf folgende Studio widmete sich möglichen Zukunftsszenarien für die WU und erarbeitet Visionen städtischen Lebens, die nachhaltig auf die bestehende Situation und dem spezifisch modernen kulturellen Erbe eingehen. Durch sukzessives und strategisches Abtragen und / oder Ergänzen des Bestands zeigt das Studio fünf programmatische Szenarien für innovative Stadtquartiere auf, die über den Standort hinaus grundsätzliche Fragen zur Stadtentwicklung aufwerfen. In Summe bilden die fünf Entwürfe ein Cadavre exquis aus Zukunftsszenarien für die WU – ein Cadavre exquis, das darauf abzielt, die Diskussion um die Zukunft der Stadt und die fortwährende Moderne anzuregen.



Cadavre exquis, 1938
André Breton, Jacqueline Lamba,
Yves Tanguy

Plattform für Geographie, Landschaften, Städte
Sommersemester 2011/Bachelor 6. Semester

Institut für Kunst und Architektur
Akademie der bildenden Künste Wien

Lehrende
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Stefan Gruber und Mag.^a Lisa Schmidt-Colinet

Studierende
Stefan Aursuselei, Karlis Berzins, Kata Fodor, Sara Hammer, Dawid Klich, Fabian Liszt, Manuela Mandl, Matthias Oltay, Romana Prokop, Benjamin Rieß, Doris Scheicher, Marie-Orit Theuer

Besonderer Dank gilt
Magistrat Wien MA 21A, Dipl.-Ing. Klaus Vatter, Dipl.-Ing.^m Ingrid Nausch, Ing. Rudolf Polan, Dipl.-Ing. Bernhard Silvestri, Bundesimmobilien-Gesellschaft – Dipl.-Ing. Gerd Pichler, sowie der ÖBB – Dipl.-Ing. Matthias Zache

Texte
Stefan Gruber



Akademie der bildenden Künste Wien



[a] Akademie der bildenden Künste Wien
Institut für Raum und Architektur

ÉCOLE
NATIONALE
SUPÉRIEURE
DE
L'ARCHITECTURE
DE
PARIS LA VIE

STB TU WIEN
STADTBAU

raum & kommunikation
Raumentwickler • Raum • Design

BIG E&V

ÖBB
Immobilien

Universität
Wien

Wien
voraus

Stadt Wien